

## 7. Potsdamer Verwalterttag

# Der Auftakt ist gemacht – für den BFW beginnt die Herbstsaison

Zum Auftakt der Veranstaltung begrüßte BFW-Vorstandsmitglied Dr. Klaus Nahlenz die Veranstaltungsteilnehmer und Aussteller des 7. Potsdamer Verwaltertages im Kongresshotel am Templiner See. Im Anschluss eröffneten Regina Straubel, Landesbeauftragte des BFW-LV Berlin-Brandenburg/Meckl.-Vorpommern und Kooperationspartnerin Hiltrud Sprungala, Geschäftsführerin des BFW Landesverband Berlin/Brandenburg e.V. den Verwalterttag und wünschten allen Teilnehmern einen informativen Seminartag.

Referenten aus Recht und Praxis äußerten sich zu anspruchsvollen Fragen der professionellen Immobilienverwaltung. Die Teilnehmer schätzen die hochwertige Veranstaltung auf Grund der aktuellen Fragestellungen der Vorträge und Diskussionen sowie der Fachkompetenz der Referenten. Auch in diesem Jahr wurde beim Potsdamer Verwalterttag ein Thema in den Mittelpunkt des Tages gerückt: der neue BFW-Verwaltervertrag mit ausführlichem Kommentar von Prof. Dr. Florian Jacoby, Universität Bielefeld, und Thorsten Woldenga, BFW-Vorstandsmitglied, als Formulierungshilfe für professionelle Immobilienverwalter.

### Kompetente Referenten vermitteln aktuelle Inhalte überzeugend – das ist Potsdam

Schon der Vortrag zu Streitwert und Kostenverteilung im neuen WEG-Verfahren von Rechtsanwalt Jan-Hendrik Schmidt aus Hamburg brachte den Teilnehmern näher, wie komplex die Absicherung eines WEG-Verwalters unter Umständen sein kann und wie tückische Fallen umgangen werden sollten. Im Anschluss bot Rechtsanwältin Petra Tutschke aus Hannover einen Überblick über Modernisierung und modernisierende Instandsetzung nach dem neuen WEG. Im Mittelpunkt stand dabei, wie beschlossen werden kann und auf welche formalen Prozesse der Verwalter dabei zu achten hat. Dr. Oliver Elzer, Richter am Kammergericht Berlin, bot Klarheit zu aktuellen Fragen der Eigentümersammlung. In seinem Vortrag

ging es unter anderem um die korrekte Einladung und Durchführung einer Eigentümersammlung sowie die sichere Mehrheitsfindung.

Mit der Podiumsdiskussion wurde gegen Mittag ein neues Format in Potsdam eingeführt.



Auf dem Podium nahmen Sebastian Funke; HEINDRICH Hausverwaltungen GmbH, Kassel, Christian Rathe; Göttinger Hausverwaltung GmbH, Göttingen und Thomas Opitz; WVG Dipl. Kfm. S. Lehmann Wohnungswirtschaftliche Verwaltungs-GmbH, Laatzen als Vertreter der Mitglieder der ARGE Unternehmerischer Verwalter, die den BFW-Verwaltervertrag erarbeitet haben, und Thorsten Woldenga als Moderator Platz. Nach einem Impulsreferat von Prof. Dr. Jacoby ließen sie sich auf eine angeregte Diskussion untereinander und mit den Seminarteilnehmern ein. Interessant für das Gespräch waren der neue BFW-Verwaltervertrag, den Prof. Dr. Jacoby kommentierte und inhaltlich vorstellte als auch die Durchsetzung von Sonderhonoraren. Besonders der zweite Themenschwerpunkt verdeutlichte die unterschiedliche Verwalterpraxis. Wie aus der Diskussion deutlich wurde, gibt der BFW-Verwaltervertrag allen Interessierten eine praxisnahe Hilfestellung zur Formulierung eines individuellen Verwaltervertrages ohne undurchsichtig oder unverständlich zu werden.

Gegen Ende der Veranstaltung widmete sich Martin Suilmann, Richter in Berlin dem

Thema Prozesskosten – in welchen Fällen werden sie eventuell den Verwaltern wegen groben Verschuldens auferlegt. Den Abschluss bot Dr. Olaf Riecke, Richter in Hamburg mit einer Übersicht über die Aktuelle WEG-Rechtsprechung. Auf diese Weise nah-

Interessant war die Podiumsdiskussion, bei der der BFW-Verwaltervertrag vorgestellt wurde und die Mitwirkenden sich den Fragen des Publikums stellten.

men die Teilnehmer noch den letzten Stand der Rechtsprechung im Hinterkopf auf ihren Heimweg mit.

### Auf gute Partner ist Verlass

Die Fachausstellung zog in den Pausen die Teilnehmer zu einer Reihe von interessanten Ausstellern.

Mit dabei waren in diesem Jahr Munters Service GmbH, BFW Software eG, Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH & Co. KG, Viessmann Werke GmbH & Co KG, Tele Columbus Vertriebs GmbH, HAUSBANK MÜNCHEN eG Bank für Haus- und Grundbesitz, Caninenberg & Schouten GmbH, HausPerfekt GmbH & Co. KG und AllTroSan Trockungsservice GmbH & Co. KG.

Der BFW bedankt sich für die wie immer gute Zusammenarbeit. *D.B.*

Besonderer Dank gebührt den Hauptsponsoren des Potsdamer Verwaltertages, der DKB Deutsche Kreditbank AG und ista Deutschland GmbH.

## 8. Heppenheimer Beiratsseminar zog engagierte Beiräte und Eigentümer an

Auch in diesem Jahr wurde seitens der Imovewa Immobilienverwaltung und deren Partnerfirmen Nahlenz Immobilienverwaltung, Jörg Enders Hausverwaltung und Nahlenz Immobiliengesellschaft Saarpfalz ein Beiratsseminar durchgeführt.



Das starke Team der Imovewa Immobilienverwaltung trug dazu bei, dass die Veranstaltung bei Teilnehmern und Referenten auf großen Zuspruch traf.

Am 23.08.2008 trafen sich ca. 80 Verwaltungsbeiräte und interessierte Eigentümer im Hotel „Am Bruchsee“ in Heppenheim, um das diesjährige Beiratsseminar zu erleben. Dr. Klaus Nahlenz, Firmeninhaber der Fa. Imovewa und Mitgesellschafter der mitveranstaltenden Firmen, begrüßte gemeinsam mit Dr. Michael Goßmann die anwesenden Teilnehmer und führte als Moderator durch das Programm der Veranstaltung.

Renommiertere Persönlichkeiten aus der Immobilienbranche referierten mit ihrer belebenden Art. So Michael Baumgart, vorsitzender Richter des LG Darmstadt, über aktuelle Rechtsprechung aus dem Wohnungseigentumsgesetz und Rüdiger Fritsch über die rechtliche Problematik bei der technischen und kaufmännischen Abwicklung von Leitungswasserschäden. Die teilnehmenden Verwaltungsbeiräte und Eigentümer verfolgten interessiert die gebo-

tenen Vorträge und beteiligten sich aktiv an Diskussionen. Auch die technischen Aspekte der Wohnungseigentumsverwaltung kamen im erarbeiteten Programm nicht zu kurz. So stellte z.B. die Fa. Lachmann aus Frankenthal die neuesten Vorschriften und Erkenntnisse in Sachen „Brandschutz“ vor und sorgte mit einer praktischen Demonstration einer Löschung eines Ölbrandes mit Leitungswasser während einer Seminarpause für Erstaunen. Auf diese Weise wurde den interessierten Teilnehmern die Möglichkeit geboten, handelsübliche Löschgeräte in ihrer Handhabung persönlich zu testen. Zudem sorgte der themenübergreifende Beitrag über das eheliche Güterrecht, der von Notar und Rechtsanwalts Dr. Engelhardt in erfrischender Weise geleistet wurde, für Begeisterung bei den Teilnehmern.

Aufgrund des regen Zuspruchs und großen Interesses findet im nächsten Jahr das 9. Heppenheimer Beiratsseminar statt. Als Termin hierfür ist der 26.09.2009 vorgesehen. Weitere Informationen stehen unter [www.imovewa.de](http://www.imovewa.de) zur Verfügung. *K.F.*

## Innovationskongress: „Trends und Innovationen in der Wohnungswirtschaft“

Der GdW und weitere Mitgliedsverbände der Bundesvereinigung Spitzenverbände der Immobilienwirtschaft präsentierten vom 04.-05.09.2008 Innovationen zu Klimaschutz, Energieeffizienz und Wohnen im Alter. Zwei spannende Tage für die Immobilienwirtschaft brachte der Innovationskongress im CINEMAXX Filmtheater am Potsdamer Platz in Berlin den Branchenprofis.

Neue Entwicklungen und Erkenntnisse zur Energieeffizienz standen im Mittelpunkt des ersten Kongresstages. Es wurde deutlich, dass die Anforderungen der ab 2009 geltenden Energieeinsparverordnung (EnEV) viele Wohnungsbestände durch eine Modernisierung bereits an die Grenze der Wirtschaftlichkeit bringen.

Ein weiteres Problem wurde im Workshop 5, „Energetische Sanierung – Problemfelder für Wohnungseigentümergeinschaften“ erörtert. Wohnungseigentümergeinschaften stehen vor dem Problem, nicht als kreditwürdig im Sinne von Banken zu gelten. Bisher gibt es nur zwei Banken, die sich der Lösung dieses Problems angenommen haben und die notwendigen Verfahrensänderungen bei der Kreditvergabe vorgenommen haben. Im Workshop stellte Dr. Klaus Nahlenz, BFW-Vorstandsmitglied, die Lage der WEG dar. Problemfelder in der Praxis er-



Für den Bundesfachverband Wohnungs- und Immobilienverwalter e.V. begrüßte Dr. Klaus Nahlenz die Teilnehmer des Innovationskongresses (v.l. Lutz Freitag, Wolfgang D. Heckeler, Walter Rasch).

geben sich aus dem administrativen Nachbesserungsbedarf, der sich vor allem auf die Länderebenen konzentrieren müsse, so Nahlenz.

Die anschließende Diskussion mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft schloss den ersten Tag des Innovationskongresses ab.

Mit aufweckenden Worten zur Aktualität der Fragestellungen des Kongresses und zum Engagement der Politik begrüßte die parlamentarische Staatssekretärin Karin Roth, BM VBS, die Teilnehmer am zweiten Tag.

Der Kongress stand am Freitag ganz im Zeichen des Zukunftsthemas „Wohnen im Alter“. Wichtigste Erkenntnis hier: Trotz einer Vielzahl von neuen Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen oder Alten-WG, entscheidendes Handlungsfeld der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft für die nächsten zehn bis 15 Jahre ist der Wohnungsbestand. Für 2009 bietet die EnEV 2009 eine aufregende Basis für den Innovationskongress. Schon heute werden Innovationen gespannt erwartet. *D.B.*

Hein-Klaus Albrecht informiert über aktuelle Steuerfragen

## Die Besteuerung der Kapitalerträge ändert sich ab Januar 2009



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

und wie immer steckt die Tücke im Detail!

Zwar ist es nicht neu, dass Kapitalerträge an der Quelle besteuert werden, neu hingegen ist die **Abgeltungswirkung**. Neu und

schmerzhaft ist es, dass Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren jetzt immer versteuert werden müssen, da die bisherigen **Spekulationsfristen** nicht mehr gelten. Und völlig neu ist es, dass **Kursgewinne**, die nicht durch Veräußerung realisiert wurden, trotzdem besteuert werden.

Da die gesetzlichen Änderungen erheblich sind, sollten Sie zumindest darüber nachdenken, ob Ihre bisherige Anlagenstrategie beizubehalten oder zu modifizieren ist. Im Fall einer Änderung Ihrer Strategie müssen Sie unbedingt vor dem Jahreswechsel tätig werden.

Ab dem 01. Januar 2009 wird für private Kapitalerträge (Zinsen, Dividenden, Fondsausschüttungen oder Kurs- und Währungsgewinne) eine Abgeltungssteuer eingeführt. Diese beträgt 25%, zuzüglich Solidaritätszuschlag und (evtl.) Kirchensteuer. Damit ist die Einkommensteuer grundsätzlich abgegolten. Zukünftig werden also die Kapitaleinkünfte aus dem bisherigen Besteuerungsverfahren ausgeklammert, sie nehmen nicht mehr an der progressiven Besteuerung teil und unterliegen einem festen Steuersatz.

Nach dem Willen unserer Politiker soll die Abgeltungssteuer Anlegern mit hoher Steuerbelastung Erleichterungen bringen und so

die Kapitalflucht ins Ausland verhindern. Dass dadurch der (normale) private Kapitalanleger regelmäßig Nachteile bei Einnahmen aus Dividenden hinnehmen muss, insbesondere durch den Wegfall des **Halbeinkünfteverfahrens**, dem Wegfall des **Werbungskostenabzuges** sowie durch die Versteuerung von Veräußerungsgewinnen (Wegfall der Veräußerungsfrist von einem Jahr) und Kurssteigerungen, wird billigend in Kauf genommen. Gesetzliche Grundlagen sind die §§ 20, 32d und 43 Abs. 5 Einkommensteuergesetz.

Durch den Wegfall des Halbeinkünfteverfahrens werden Dividenden, Gewinnausschüttungen, Kurserträge bei Aktien und Veräußerungsgewinne von GmbH-Anteilen voll steuerpflichtig, wenn diese nach dem 31. Dezember 2008 realisiert werden. Es besteht aber (wenigstens noch) ein grundsätzlicher Bestandsschutz für Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen, die vor dem 31.12.2008 erworben wurden. Diese bleiben auch in Zukunft steuerfrei, solange die Spekulationsfrist von einem Jahr beachtet wird. Im betrieblichen Bereich wird das Halbeinkünfteverfahren durch ein sog. Teileinkünfteverfahren ersetzt.

Verluste aus Kapitalvermögen sind nicht mehr mit Einkünften aus anderen Einkunftsarten ausgleichsfähig und nicht nach § 10d EStG verrechenbar.

Der Werbungskostenabzug bei den Einkünften aus Kapitalvermögen ist im Rahmen des Abgeltungsverfahrens entfallen. Ein Abzug tatsächlicher und nachgewiesener Werbungskosten ist damit ausgeschlossen. Lediglich ein Sparerpauschalbetrag von 801,00 EUR pro Person ist übrig geblieben. Durch das Jahressteuergesetz 2008 ist eine Optionsmöglich-

keit eingefügt worden, die es ermöglicht, auf die Anwendung der Abgeltungssteuer zu verzichten und sich für die Besteuerung nach dem individuellen progressiven Steuersatz bei gleichzeitiger Anwendung des Teileinkünfteverfahrens zu entscheiden.

Der Steuerpflichtige, der einen persönlichen Steuersatz von weniger als 25% hat, kann darüber hinaus nach § 32d Abs. 6 EStG beantragen, die Einkünfte aus Kapitalvermögen in die allgemeine Veranlagung mit dem individuellen progressiven Steuersatz einzubeziehen und der tariflichen Einkommensteuer zu unterwerfen, dadurch wird die Möglichkeit eröffnet, die Einkünfte aus Kapitalvermögen mit einem niedrigeren Satz als 25 % zu versteuern.

Auf Anlageformen, die ausschließlich der **privaten Altersvorsorge** dienen, wird keine Abgeltungssteuer erhoben. Sie sollten deshalb überlegen, ob das für Sie zukünftig von Interesse sein kann. Die Unternehmen, die auf derartige Anlageformen spezialisiert sind, haben sicherlich einiges im Angebot (z. B. fondsgebundene Altersvorsorge, Dach- oder Superfonds etc.), lassen Sie sich unverbindlich beraten und prüfen Sie vor allem die Risiken. Fragen Sie aber in jedem Fall Ihren Steuerberater, was für Sie (nicht nur) steuerlich sinnvoll ist. Denn wie sich in der Vergangenheit schon so häufig gezeigt hat, kann es günstiger sein, sich nicht auf gewagte Aktionen mit dem Ziel, die Steuer zu senken einzulassen. Manchmal ist es eben preiswerter die Steuern - wenngleich zähneknirschend - zu zahlen. Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung. [steuerberatung@wohnungsverwalter.de](mailto:steuerberatung@wohnungsverwalter.de)

Ihr Hein-Klaus Albrecht

## Herbst-Veranstaltungen der BFW-Landesverbände

Im Herbst 2008 geht es für den BFW in die Landesverbände. Veranstaltungen in Freiburg, Walsrode, Bonn, Nürnberg und Frankfurt ziehen im November mit aktuellen Themen zahlreiche Teilnehmer in das letzte Veranstaltungsquartal in diesem Jahr.

Mit dem Ziel, den Winter mit außergewöhnlichen Veranstaltungen - sowohl inhaltlich als auch programmatisch - zu einem Höhepunkt werden zu lassen, geht der BFW in den Endspurt des Jahres 2008.

Neben den gewohnten Veranstaltungen der Landesverbände Baden-Württemberg, Nord, West und der südlichen Landesverbände kommt Ende November eine neue Veranstaltung dazu.

Erstmals in diesem Jahr finden die Frankfurter Verwaltertage des Landesverbandes Hessen am 28. und 29. November statt.

### Nicht nur Inhalte, auch das Ambiente überzeugt

Fachreferenten brillieren mit juristischer und praktischer Kompetenz und die Teilnehmer sind Diskussionen gegenüber offen und engagieren sich. In diesem Jahr beanspruchen zusätzlich Veranstaltungsort und Rahmenprogramm das Interesse der Teilnehmer. Auf dem Petersberg in Bonn tagt der Landesverband West. In Walsrode werden die Teilneh-

mer der Veranstaltung des Landesverbandes Nord in der Ralf Schumacher Kart & Bowl Veranstaltungshalle aktiv und in Nürnberg warten die Südlichen Landesverbände mit Kultur und Kulinarischem auf.

Der BFW begrüßt Sie in seinen Landesverbänden! Anmelden können sich Interessenten in Kürze auch unter [www.wohnungsverwalter.de](http://www.wohnungsverwalter.de).

D.B.

5. Freiburger Verwaltertage LV Baden-Württemberg	12. November 2008 im Solar Info Center Regio Freiburg GmbH
25. BFW-Seminar LV Nord	07./08. November 2008 im Mercur Hotel & CCW Walsrode
Herbsttagung LV West	14./15.11.2008 im Steigenberger Grandhotel Petersberg
Tagung Südl. LV	20./21. November 2008 im Maritim Hotel Nürnberg
Frankfurter Verwaltertage	28./29. November 2008 im Dorint Hotel Main-Taunus-Zentrum, Frankfurt-Sulzbach

## Peter Patt kommentiert

# Demografie



Die demografische Entwicklung drückt nicht nur Alterung und Geburtenrate, sondern auch Wanderung aus. Die Neuen Länder haben dies deutlich gespürt, als im Zuge der Umstellung des Wirtschaftssystems hunderttausende Neu-Bundesbürger Arbeitsplätze in anderen Gegenden Deutschlands angenommen haben. Dieser Zustrom, zumeist mit guter Technikausbildung, hat die Fachkräftelücke in den westlichen Ländern geschlossen und den Aufschwung der letzten Jahre personalmäßig unterlegt, wenn nicht sogar kapazitätsmäßig ermöglicht. Er ist eine Art Refinanzierung des in ganz Deutschland erhobenen Solis in natural. Auch zukünftig wird dieser Strom insbesondere von Ingenieuren benötigt, da manche Bundesländer ihren entsprechenden Bedarf nicht vollständig an eigenen Hochschulen decken, sondern solche Ausbildungsstellen vor allem dem Ingenieurland Sachsen überlassen. Fair ist das sicher nicht.

Der Osten exportiert neben Fachkräften auch Lösungsansätze für die Immobilienwirtschaft. Er ist von der demografischen Entwicklung viel stärker, früher und heftiger betroffen. Dass Menschen heute älter werden, ist kein Problem, sondern schön. Aber die Unterjüngung (statt Überalterung) ist eine gesamtdeutsche Geißel. Steigt in den kommenden Jahren noch die Wohnungsnachfrage aufgrund weiter zuneh-

mender Singlehaushalte und steigenden Wohnflächenwunsches, so sind die Zeiten deutlicher Nachfragerückgänge schon abzusehen. Manche Gegenden werden aussterben, wenn 2050 hochgerechnet 12 Mio. Einwohner fehlen. (Übrigens: Bevölkerungsrechnungen sind ziemlich präzise, also keine Statistik, der man nur glaubt, wenn man sie selber gefälscht hat.) Die Szenarien bis 2020 zeichnen diese Entwicklung ebenfalls vor, drängen aber den nach 2020 rapide einsetzenden Übergang der geburtenstarken 1960er Jahre in den Ruhestand. Unsere auf Wachstum ausgerichtete Volkswirtschaft muss umdenken und sowohl Schrumpfung gestalten als auch die sich lösenden Sozialbeziehungen in Ballungszentren meistern. Wohl gemerkt, das ist ein gesamtdeutsches Problem. Und durch den - ungewollten - Erfahrungsvorsprung in den Neuen Ländern können wir Verwalter von dort einiges lernen. Den Stadtumbau Ost zum Beispiel, wozu das grüne Begleitheft 'DW Die Wohnungswirtschaft' ausreichende Darstellungen liefert. Der Stadtumbau West wird aber andere Spezifika beachten müssen, denn die Bevölkerungswanderungen haben dort einen starken Immigrationsanteil, den die Neuen Länder (außer Berlin) kaum kennen. Die aus dem multikulturellen Miteinander entstehenden Anforderungen waren für viele Verwalter bislang auf das Thema 'Satellitenschüssel' reduziert. Und wir verdrängen auch häufig noch andere Hygiene-, Koch-, Freizeit- und Lebensgewohnheiten. Fremdsprachen gehören nicht zum Ausbildungs-Curriculum an den Berufsschulen, interkulturelle Kommunikationstechniken nicht zum Handwerkszeug von Verwaltern. Am Ende finden diese Lebenssituationen immer 'Zuhause' statt, nicht in den Büros unter

den Gestaltungsvorgaben der Unternehmen, sondern in den freiheitlich geschützten Wohnungen. Haben wir zum Beispiel mal über andere Grundriss- und Ausstattungsanforderungen unserer zugezogenen Nachbarn nachgedacht? oder entwickelt sich hier ein Parallelmarkt mit Ghettoisierung? Da gibt es viel zu tun, die Fachverbände als Leistungsförderer haben sich diesem Thema rechtzeitig zu stellen, meint  
*Ihr Peter.Patt@wohnungsverwalter.de*

## Kurz und wichtig

### Neue Mitglieder

**Schürmann Hausverwaltungs GmbH**,  
51147 Köln, ordentliches Mitglied

**Merkel Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH**, 66459 Kirkel, ordentliches Mitglied

**Dr. Hoffmann GmbH**, 53173 Bonn, ordentliches Mitglied

**Klapdor Gebäudemanagement**,  
42799 Leichlingen, ordentliches Mitglied

**Monika Vogel Haus + Grundstücksverwaltung**, 23879 Mölln, ordentliches Mitglied

**AllTrosan GmbH & Co. KG**,  
27721 Ritterhude, Fördermitglied

... zur runden 60 für Johannes Höfer,  
Johannes Höfer Haus- und Wohnungsverwaltung in 46147 Oberhausen

... zur runden 60 für Inge Böger,  
Inge Böger Hausverwaltungen GbR in 37154 Northeim

... zur runden 50 für Elke Thauer,  
Elke Thauer Hausverwaltungs-Service in 31535 Neustadt

## Mehr Sicherheit beim Vermieten:

# HAUSBANK MÜNCHEN bietet Online-Bonitätsprüfung

Neben allen positiven Aspekten einer Neuvermietung stellt ein Mietvertrag bekanntlich für jeden Vermieter auch ein finanzielles Wagnis dar. Zahlt ein Mieter schleppend oder gar nicht, kostet es den Vermieter Zeit und Nerven, in fast jedem Falle aber auch Geld, um an sein Recht zu kommen.

Die Hausbank München eG, Bank für Haus und Grundbesitz, bietet ein Online-Verfahren zur Verwaltung der Mietkautionen. Als logischen Zusatz-Service stellt die Hausbank München nun ihren Hausbesitzer- und Verwalterkunden auch den „Bonitäts-Service Online“ zur Verfügung. Diese kostengünstige Bonitätsprüfung liegt im Durchschnitt circa 50-80 Prozent unter den marktüblichen

Preisen für traditionelle, papierbezogene Auskunftsverfahren. Mit dem „Bonitäts-Service Online“ kann der Vermieter nun selbst jederzeit eine Auskunft über ein mögliches, negatives Zahlungsverhalten eines Mietinteressenten abrufen. Die mit dem Bonitäts-Service Online verbundene Datenbank enthält Negativdaten von circa 7,6 Millionen Personen sowohl aus dem Inkassobereich als auch aus allen deutschen Amtsgerichten und anderen öffentlichen Quellen. Die Rückmeldung erfolgt in Sekundenschnelle.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:  
089 55141295, [info@hausbank.de](mailto:info@hausbank.de),  
[www.hausbank.de](http://www.hausbank.de)

### Impressum

Herausgeber: BFW Bundesfachverband  
Wohnungs- und Immobilienverwalter e.V.  
Schiffbauerdamm 8 · 10117 Berlin  
Tel.: 0 30/30 87 29 17

Verlag: Hammonia-Verlag GmbH  
Tangstedter Landstraße 83  
22415 Hamburg  
Postfach 62 02 28 · 22402 Hamburg  
Redaktionelle Betreuung: Deniz Bolten  
BFW e.V.

Schiffbauerdamm 8 · 10117 Berlin  
Tel.: 030/23 45 76 68  
<http://www.wohnungsverwalter.de>  
[deniz.bolten@wohnungsverwalter.de](mailto:deniz.bolten@wohnungsverwalter.de)  
Bildnachweis: Fotos BFW, Firmenarchive  
Druck: rewi-Druckhaus, Reiner Winters GmbH  
Wiesenstraße 11 · 57537 Wissen

Vorbehalt: Alle Berichte und Informationen sind nach bestem journalistischen Fachwissen zusammengetragen und recherchiert worden, eine Garantie für die Richtigkeit und eine Haftung kann nicht übernommen werden.